

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort .....	V
Einleitung .....	1

### Erster Teil

#### Der Raum in der metaphysischen Reflexion auf Wahrheit und Bestimmtheit des Denkens aus ihm selbst

<i>Erster Abschnitt: Raum und formaler Begriff</i> .....	27
1. Ansatz beim Raum als Begriff .....	27
2. Rationalistische Versuche der Aufhebung äußerer Anschauung im Begriff .....	28
3. Subordination äußerer Anschauung unter innere in Kants transzendentaler Ästhetik .....	32
4. Kants zwischen Anschauung und formalem Begriff vermittelnder Begriff der Anschauungsform .....	38
5. Das Problem des Verhältnisses äußerer Anschauung zu einer in axiomatischen Sätzen bestimmbarer formalen Struktur ..	44
6. Der räumliche Gegenstand oder der Raum als Gegenständlichkeit der Unwahrheit einer rein formalbegrifflichen Gegenstandsbestimmung .....	50
7. Anmerkung zum Verhältnis zwischen Raum und Zeit bei Hegel .....	53
8. Abgrenzung gegen Husserls Theorie der Kinästhesen .....	55
<i>Zweiter Abschnitt: Raum und logische Form</i> .....	59
1. Raum als Phänomenalität eines Auseinander gegenüber einer Einheit im formalen Begriff .....	59

2. Die Schlußfigur als Mitte zwischen synthetischer Einheit im Urteil und Explikation im Kontext . . . . .	63
3. Reduktion der Sprache auf das kategorische Moment von Sätzen als Bedingung eines Übergangs von reinen Formanalysen zur Kategorie . . . . .	68
4. Abgrenzung gegen Poincarés Koordination von Raumvorstellung und Schlußverfahren . . . . .	72
5. Zur Problematik der Kantischen Vorstellung eines leeren Raumes als eines gegebenen Feldes formaler Operationen mit objektiver Gültigkeit . . . . .	81
6. Der Paralogismus im Schluß auf etwas im Raume außer uns . . . . .	85
7. Grundsätzliche Unvereinbarkeit einer formalen aristotelischen Logik mit den Absichten der Kantischen Kategorienlehre aus der Divergenz der zugrunde liegenden Raumvorstellungen . . . . .	88
8. Zum Problem der Feststellung von Bewegung im Urteil . . . . .	106

*Dritter Abschnitt: Raum und die transzendentalen Kategorien . . . . .* 112

1. Begriff einer in formalen Operationen nicht zu bestimmenden Natur . . . . .	112
2. Räumlichkeit der Natur im sprachlichen Verhalten . . . . .	115
3. Begriff der Situation . . . . .	119
4. Begriff einer geistvollen Anschauung . . . . .	121
5. Kants Begriff reiner Anschauung als Resultat einer Reduktion anschaulicher Bedeutung auf eindeutig zeichenhafte Elemente . . . . .	123
6. Hegels Begriff der Anschauung . . . . .	126
7. Anschaulichkeit geometrischer Figuren als Resultat einer Reduktion bedeutender Anschauung auf ihre Bedeutung für Subjektidentität . . . . .	128
8. Die Grenzen der Möglichkeit einer Absicht von der dem anschauenden Subjekt bedeuteten Änderung der Subjektidentität . . . . .	131
9. Die Vollständigkeit der Kategorientafel als Entsprechung zur begrenzten Möglichkeit der Negation sprachlicher Anschauung . . . . .	133

	Seite
<i>Vierter Abschnitt: Grenzen des kritischen Naturbegriffs</i> . . . . .	138
1. Der Begriff des Daseins als Grenzbegriff einer transzenden- talen Deduktion. Die in ihm notwendige Aufnahme des Be- griffs einer von der subjektiven Einbildungskraft verschiede- nen Kraft . . . . .	138
2. Das transzendental-idealistische Problem einer den Raum erfüllenden Materie . . . . .	140
3. Die Individuation im Subjektbegriff gegenüber dem Begriff des transzendentalen Subjekts . . . . .	141
4. Annahme einer intensiven Größe zur Abdeckung einer von der transzendentalen Einbildungskraft verschiedenen Kraft im Begriff des Subjekts . . . . .	144
5. Die innere Grenze in Kants antiskeptischer Position . . . . .	148
6. Grenzbestimmung als Grenzüberschreitung . . . . .	155
7. Die Grenzüberschreitung zu einem sich individuierenden Be- griff subjektiver Synthesis als Bedingung eines Begriffs sinnvoller Sätze . . . . .	157
8. Aufhebung der im Kantischen Ansatz beschlossenen irratio- nalen Versiegelung der Natur . . . . .	158
 <i>Fünfter Abschnitt: Systematische Ortsbestimmung der theoretischen         kritischen Philosophie</i> . . . . .	 164
1. Das dogmatische Bestimmtheitssein des sich als reines Bewußtsein verstehenden Bewußtseins durch Grundsätze entsprechend seiner Abdeckung des Satzcharakters der Sätze . . . . .	164
2. Noumenalisierung eines Sätze begleitenden Selbstbewußt- seins in der Abdeckung des Satzcharakters der Sätze . . . . .	169
3. Moralischer und psychologischer Begriff der Person . . . . .	182
4. Kritik des reinen Verstandesgebrauchs als Kritik der Vor- stellung eines vor nur einem Subjekt isolierbaren Gegenstan- des . . . . .	184
5. Das unüberholbar Antidogmatische bei Kant gegenüber aller Reflexion auf ein unmittelbar rezeptives Verhalten zu Sätzen . . . . .	188
6. Verdeckte Sprachlichkeit in Kants Raumbegriff gegenüber der Trennung zwischen Raumbegriff und Begriff wahrer Sätze in späteren Theorien . . . . .	191

## Zweiter Teil

## Sich nachmetaphysisch verstehende Positionen

<i>Erster Abschnitt: Ontologische Auslegungen</i> . . . . .	199
1. Die Position des sich als identisch setzenden Verstandes als Basis in der Ontologie Heideggers . . . . .	199
2. Die Frage nach dem Sein als von Bedingungen der Bestimmbarkeit des Seienden und damit von der Möglichkeit einer bestimmten Antwort abstrahierende reine Frageform . . . . .	202
3. Die Frage nach dem Sinn von Sein in ihrem Zusammenhang mit dem Selbstverständnis des Subjekts als Identität . . . . .	205
4. Das Insistieren auf dem Daß der Fragestellung als Abweisung ihrer Begrenzung und Aufhebung in einer „bestimmten“ Antwort: Radikales Fragen als radikales Quantifizieren . . . . .	206
5. Auslegung des Todes als Instanz unbestimmter Gewißheit und der Aufhebung aller „uneigentlichen“ Bestimmtheit in lebensdienlicher Berechnung . . . . .	213
6. Unsagbarkeit des „eigensten“ Daß und der daraus resultierende Vorrang der Rezeptivität in der Sprachauffassung . . . . .	215
7. Objektivistische Sprachauffassung und Vorstellung einer sprachlichen Einteilung des Seins „als es selbst“ gegenüber der Bestimmbarkeit dienenden Sprachregelungen . . . . .	222
8. Ontologische Entsubjektivierung der Welt über das zur einzelwissenschaftlichen Bestimmbarkeit erforderliche Maß hinaus . . . . .	224
<i>Zweiter Abschnitt: Positivistische Setzungen</i> . . . . .	228
1. Metaphysik der Maßsetzung . . . . .	228
2. Forderung oder Tatsache des Gesetzten . . . . .	232
3. Die philosophische Unzulänglichkeit nur hypothetischer Sätze und die transzendente Reflexion auf Ichbewußtsein als innere Basis . . . . .	234
4. Kants problematische Voraussetzung einer Bindung der Sprache an einen inneren Zweck . . . . .	236
5. Kritik des Maßbegriffs und Freiheitsbewußtsein . . . . .	238

	Seite
6. Das Unmittelbar-Positivistische im Vorwurf der Hypostasierung .....	244
7. Vorstellung und Antinomie des einen Raumes .....	248
8. Die „Wahrheitsantinomie“ und die Konstruktion künstlicher Sprachen. Zur Semantik des Größenbegriffs bei Kant	252
9. Das Problem des Zusammenschlusses von Erfahrungsreihen zu einer einheitlichen Wissenschaft .....	262
10. Sprachliche Invarianten als Stabilisationskerne der Erfahrung .....	268
11. Stabilität und „Wahrheitswert“ von Sätzen .....	269
12. Das Problem einer Finitisierung von „Unendlichem“ als Problem einer Bestimmung des Verhältnisses zwischen verschiedenen Graden nur gesetzter Bestimmtheit .....	279
13. Zur Wertung des Einfachen .....	285
14. Der Wert des einfachen Ausdrucks für die Konstruktion intersubjektiver Übereinstimmung .....	288
15. Die Vertretung eines Begriffs der Wahrheit durch den Begriff unmittelbarer „Evidenz“. Kritischer Verstand und Positivität im Skeptizismus .....	293
Schlußbetrachtung zum zweiten Teil: Positivismus und Fundamentalontologie als sich in ihrer jeweiligen Sprache haltende Positionen .....	303
Schlußbetrachtung zum ersten und zweiten Teil: Der Raum sprachlichen Verhaltens als der Raum, in dem etwas sinnlich erscheint . . . .	312